

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse  
**Herausgeber:** Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte  
**Band:** 30 (1936)  
  
**Artikel:** Der Krieg Berns gegen Savoyen im Jahre 1536 und die Unterwerfung der savoyischen Territorien durch Bern nach den amtlichen Aufzeichnungen der bernischen Kanzlei  
**Autor:** Vasella, Oskar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-124959>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Krieg Berns gegen Savoyen im Jahre 1536 und die Unterwerfung der savoyischen Territorien durch Bern nach den amtlichen Aufzeichnungen der bernischen Kanzlei.

VON OSKAR VASELLA.

(Fortsetzung.)

Jst geraten, die herschafften S. Croix, Eclees, Lasarra, Belmont, Berchier har ze legen under dem gubernator von Yuerden und er gwallt, tschachtlan ann selben orten ze setzen, die hohen gricht von S. Martin <sup>a</sup>, die tschachtlan der orten daselbs gricht und recht zhalltenn. Apellatz wie hievor. Houptman Hubellman die gütter alls acker und matten, räben und anders verlien. <sup>1</sup>

Das sloß S. Croix jetzmal lassen bliben, houptman Hubelman das lassen teckenn, von der pas wegen Burgund. <sup>2</sup>

Romanmostier <sup>b</sup>, Baulmes erkunden, was die erkandnüßen darumb zugeben, demnach aber thun, was sich der nodturfft nach zimpt. Eclees, Romanmostier, Pätterlingen, Baulmes [*p.* 86]. <sup>3</sup>

Sontag 19. martij 1536. Zu Yuerden jst dem venner Rubin, allt tschachtlan von S. Croix <sup>4</sup>, bevolchen, inzezien das 35. jar und darumb michaelis rechnung gen, jme der zinßrodell gen und daby Quiodj <sup>5</sup> bevolchen, le rentier lassen abschriben.

<sup>a</sup> die - S. Martin ist zwischen die Linien eingefügt worden. Möglicherweise wäre diese Stelle vor « ze setzen » einzuordnen. <sup>b</sup> K: Romainm.

<sup>1</sup> Vgl. die Darstellung bei *Gilliard*, I. c. 226 f.

<sup>2</sup> Vgl. *Gilliard*, I. c.

<sup>3</sup> Freiburg erhob Ansprüche auf Romainmôtier, gestützt auf Rechte, die das Kollegiatkapitel zu Freiburg dort besaß und stand deswegen mit Bern in Unterhandlungen. Vgl. Eidgen. Absch. IV 1 c, 532, 610, 755, 788-92. Vgl. auch *Histoire de Romainmôtier* (Lausanne 1928), Darstellung von Max. Reymond, p. 113; s. auch Text p. 93. Dasselbe gilt von der Abtei Payerne und von Baulmes, das von ihr abhängig war. Vgl. Text p. 66. *L. Junod*, *Mémoires de Pierrefleur*, p. 117. Die Untersuchung der Rechtstitel Freiburgs auf Grund der Dokumente der Stifte ist hier gemeint.

<sup>4</sup> Jean Robin, Apotheker in Orbe 1520, Bannerherr von Yverdon, Mitherr von Cronay und Démoret 1532, einer der Pächter der Einkünfte der Herrschaft Valangin 1546. HBLs V, 657, *Gilliard*, I. c. 224.

<sup>5</sup> S. p. 15, Anm. I.

Die von Yuerden söllend trostung gen, nän und hallten, wie zu Erlach<sup>1</sup> und trostungbruch, doch ist es jetz angestellt uff hindersich-bringen ann unnser herren. Erlach, Cudriffin.

Messellerie<sup>2</sup>, banwarschaft, Yuerden.

Der gubernator von Yuerden soll us den XII genommen werden. Loys Legier, allt tschachtlan zu Yuerden<sup>3</sup> soll den zinsrodell lassen copieren und dem hauptman gen, de Molendino<sup>4</sup> ouch den zinßrodel von Cudriffin und heimschicken [p. 87].

Denen von Yuerden gelassen jr umbgellt und ander zins und rent, die sie von allterhar ghebt.<sup>5</sup>

Der bailly von Milden hatt anzöugt, wie die von Lussin<sup>6</sup> zum bischoff von Losen gan Gleroula<sup>7</sup> gangen und jme anzöugt, wie sy einen herren haben müssend etc. hatt er jnen heimgsetzt, einen anzenennen. Daruff geraten, das der bailly von Milden sich zu ver-trüwten des orts verfügen und, wann er gutten willen by jnen find, jnen sagen, jr pottschaft zu unns ze schicken, wellend wir mitt jnen verkommen etc. damit sy den Fryburgeren nitt werdind.<sup>8</sup>

Bis ingedenck der verpfandung Corbière und S. Sergie, so der graff von Gruyers<sup>a</sup> hatt vom herzogen.<sup>9</sup> Ghört jetz m. h., wen wir gan Milden kommend, wider dem nachfragen [p. 88].

Loys Challetj und Jacobus<sup>b</sup> Gaudinj<sup>c</sup> <sup>10</sup>, commissarij des fieds nobles und procuratores fiscales jn der gantzen Wad des herzogen etc.

<sup>a</sup> K: Greyers. <sup>b</sup> Jacobus ob der Linie nachgetragen. <sup>c</sup> In der Endung korrigiert.

<sup>1</sup> Vgl. *Ad. Gasser*, Die territoriale Entwicklung der Eidgen., p. 121 f., *H. Rennefahrt*, Grundzüge der bernischen Rechtsgesch. I, p. 63 f.

<sup>2</sup> Messelier - Bannwart, messellerie = Bannwarschaft. Vgl. MDR 1<sup>re</sup> sér., Bd. IX, p. 389.

<sup>3</sup> Louis Légier blieb Kastellan von Yverdon nur bis Juni 1536, gehörte aber später noch dem Rate an; s. *Gilliard*, l. c. 224, 239 Anm.

<sup>4</sup> S. p. 19, Anm. 5.

<sup>5</sup> Dass. Text p. 85.

<sup>6</sup> Lucens.

<sup>7</sup> Glérolles.

<sup>8</sup> Vgl. Darstellung bei *Gilliard*, p. 218 f.

<sup>9</sup> Über die Rechtsverhältnisse der Herrschaft Corbières s. *Gasser*, Die territoriale Entwicklung, p. 128 f. samt Nachweisen. S. Sergie - St. Cierges. DHV II, 585 f. Welche Verpfändung (?) hier gemeint ist, ist uns nicht klar. Über die Auseinandersetzungen zwischen dem Grafen von Greyerz und Bern s. *Gilliard*, l. c. 181 f.

<sup>10</sup> Louis Challet aus Perroy und Jacques Gaudin, Bürger von Morges und Nyon. *Gilliard*, l. c. 224, 230. Vgl. auch MDR XXIII (1869), p. 258, 707-09.

haben m. herren geschworen etc. ranson vorbehalten, doch lügen, wie sy sich hallten und m. h. dienen. Jnen gepotten, die erkannt-nüssen, so zu Orbaz<sup>1</sup> sind, morn harzebringen, die zu Losen<sup>2</sup> sind, unns die daselbs, wenn wir darkommen, zustellenn, die zu Neuws oder anderswo sind, unns da überantwurten.

Corcelles, edell lechen<sup>3</sup>, der von Bayoje<sup>4</sup> wellen empfan. Heim-gewisen, wann wir anheimsch werden. Bis indenck des spruchs, so zwuschen jm und sinem bruder gemacht<sup>5</sup>, da der commissarj Pilli-codj<sup>6</sup> vermeint, das lob<sup>7</sup> sye da etc.

Dem commissary de Molendino und sinem substituten<sup>8</sup> comis gen, in II jaren den nächsten die recognoissances von Cudriffin ußzemachen.

Pfaffen Yuerden verkomnis [*p.* 89].<sup>9</sup>

20. martij 1536 zu Yuerden. Die von Lisle geschworen, jnen alle jr gwer gnon, ouch friheitten. Denen von Chavornay jr fryheitt gnommen.<sup>10</sup>

Der her von Montfort<sup>11</sup> by siner gerechtikeitt des orts blyben lassen, doch der mettro, so der hauptman gsetzt, des er sich erclagt, soll blyben, alls hette er in gsetzt, und hinfur den ze setzen gwallt habe, doch dem gubernator presentieren, der jme ouch den eyd geben soll, siner gerechtikeitt an schaden. Jme der gfangnen von Essert<sup>12</sup> überantwurten und sagen, das er gutt gricht und recht hallte, wie<sup>a</sup> von allterhär hie in der statt, sunst wurden m. h. druff griffen, die XII hie drüber urteilen.

<sup>a</sup> ursprünglich stand: rechtsprecher setze, die by jren eyden urteilen.

<sup>1</sup> Orbe.

<sup>2</sup> Lausanne. S. Text p. 99.

<sup>3</sup> Corcelles bei Chavornay, gehörte zum größten Teil zur Herrschaft Bavois. DHV I, 516.

<sup>4</sup> Laurent Asperlin, Herr zu Bavois. S. p. 18, Anm. 6.

<sup>5</sup> Gemeint ist der Bruder L. Asperlins, uns unbekannt.

<sup>6</sup> François Pillichody, Kommissär und Einnehmer des Herzogs von Savoyen in Yverdon. † 1538. HBLs V, 442.

<sup>7</sup> Zur Bedeutung dieses Wortes, s. Schweiz. Idiotikon III, Sp. 993, auch 373. Hier ist es jedenfalls im Sinne von Urteil gebraucht.

<sup>8</sup> S. p. 19, Anm. 5. Der Substitut ist uns unbekannt.

<sup>9</sup> Dieses Abkommen bezieht sich ohne Zweifel auf die Garantie der Pfründen, sofern die Geistlichen die Beobachtung der bernischen Reformationsordnung zusicherten. Vgl. Text p. 80.

<sup>10</sup> Vgl. Gilliard, l. c., p. 226.

<sup>11</sup> François d'Allinges, Herr zu Montfort.

<sup>12</sup> Essert-Pittet bei Belmont, Herrschaft, die durch Heirat mit Marguerite von Colombier in den Besitz des Herrn zu Montfort überging. DHV I, 689. Daher erklären sich auch seine hier angedeuteten Rechte an der Gerichtsverwaltung.



Des vachens halb der verlumbdeten an unser herren bringen, ob man den allten bruch hallten <sup>a</sup> welle oder nitt [*p.* 90].

Dulin <sup>1</sup>, dame de la Sarra <sup>2</sup>, herren von Berchie und Dortens <sup>3</sup> gleit.

Gan Lucin, Boulez <sup>4</sup>, Auenche etc. schriben, niemand ze schweren etc. mag kundtlich gmacht werden, das sy fur den juge de Belin <sup>5</sup> geappelliert.

21. martij 1536. Jst die sach mitt den pfaffen von Yuerden beslossen, lut der zedeln, also zeichnet. <sup>6</sup>

Dem vogt von Chinaulx <sup>7</sup> geschriben von wegen Combremont und Molendin. <sup>8</sup>

Denen von Yuerden ouch vorgeoffnet die artickell, so beredt sind jrethalb.

22. martij zu Eclee. Das sigell von Eclee zu unnsern handen gnommen. Der allt tschachtlan von Eclee blybt, gricht und recht zhallten bis uff wytern bscheid alls ein schaffner und statthaller <sup>b</sup>, bussen vercken zu handen eins vogts von Yuerden. N[ota] Jehan de Valere <sup>c</sup> <sup>6</sup>, jme ein lon schöpfen [*p.* 91] und jme rechnung drumb gen, ouch nechsten S. Michels tag rechnung geben vom XXXV jar, furer ouch inznen etc. alls lang m. herren gvalt <sup>d</sup>, hatt hievor der hauptman Hubelman jme den eyd gen.

<sup>a</sup> Ms. hallte. <sup>b</sup> Statthalter am Rande hinzugefügt. <sup>c</sup> Ms. viell. auch Valero. <sup>d</sup> K: gwallt. m. - gwallt am Rande hinzugefügt.

<sup>1</sup> Dulin = Etienne de Dullit, Mitherr zu Grancy. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 183, Anm. 66.

<sup>2</sup> S. Claude de Gilliers, Gemahlin von Michel de Mangerod. *Gilliard*, l. c., p. 186, Anm. 84. *Gilliard*, Vaud, 234 n. 4.

<sup>3</sup> Vgl. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 185, Anm. 81. Nach den Angaben Gilliards müßte es sich hier um Claude de Dortans und einen seiner Söhne handeln.

<sup>4</sup> Lucens, Bullet.

<sup>5</sup> Belin = Billens. Der Richter zu Billens in Lausanne war so benannt, nach einem Hause, das der Familie dieses Namens gehört hatte. Als Richter war er Appellationsinstanz in Vertretung des Herzogs, der den Titel eines kaiserlichen Vikars beanspruchte. Sein Amt deckte sich mit dem Amte des Gubernators der Waadt; s. *Gilliard*, Vaud, p. 4 und Anm.; ferner *A. de Crousaz*, L'organisation judiciaire du canton de Vaud. *Journal des tribunaux*, Bd. 33 (1885), p. 134 f.

<sup>6</sup> Aus technischen Gründen kann das Zeichen nicht wiedergegeben werden. Die Grundform ist dieselbe wie des Zeichens im Text p. 67.

<sup>7</sup> Chenaux. Kastlanei in Estavayer. HBLs III, 83, 85.

<sup>8</sup> Molondin. s. *Gilliard*, l. c., 230 f.

<sup>9</sup> Valeyres. Jehan de Valeyres bzw. de Glant war Kastellan des Clées; s. *L. Junod*, Mémoires de Pierrefleur (Lausanne 1933), p. 98. Vgl. *Gilliard*, Vaud, p. 228.

Der pfarrer von Lignierolles<sup>1</sup> soll gen ein abschrift des corpus der pfründ.

In facto Romanimonasterij.<sup>a</sup>

Anno domini millesimo quingentesimo trigesimo sexto et die vigesima secunda mensis martij constitutus personaliter nobilis Johannes Majoris condominus de Wyppens tanquam castellanus potestatis Romani Monasterij et eo nomine gratis et sponte jn manibus magnificj Johannis Rodulphi Grafenried stipulantis et recipientis nomine magnificorum dominorum nostrorum Bernensium juravit, omnes libertates, franchises juraque prefatorum dominorum nostrorum Bernensium, que et quas habent jn et super conventu potestatis et tocius terre Romani Monasterij ad formam et tenorem et modum, quibus acthenus jn dicta terra obtinebat Jllu<sup>mus</sup> dominus dux Sabaudie ad causam cletarum et hoc per manus levationem, ut moris in talibus, promittens etc. renunciens etc.

Actum hoc Romani Monasterij jn aula domus dicti nobilis Johannis Majoris, presentibus nobili Johanne de Valleres et Cristoforo Lolardi de Orba testibus.

Me<sup>l</sup> Qviodi subscripsit.<sup>b 2</sup>

Supradicto die hatt der apt von Lay de Jour geschworen, m. herren gehorsamm ze sin wie harnach vollget.

Die erkanndnussen von Lasarra, Lay de Jour, der cur ze Lignieroules zu unsern handen gnommen und gan Yuerden geschickt [p. 92].

In facto abbatie Lacusjuriensis.<sup>c 3</sup>

Anno et die retrospectis jn manibus quibus retro nomineque et ad opus prefatorum dominorum Bernensium personaliter constitutus vir venerabilis dominus Glaudius Pollens tanquam abbas abbatie Lacusjuriensis suo et nomine omnium suorum religiosorum, pro quibus

<sup>a</sup> Scheint von der Hand Quiodis geschrieben zu sein. <sup>b</sup> Notariatszeichen vorhanden. <sup>c</sup> Diese Abschrift von derselben Hand wie der vorhergehende Revers.

<sup>1</sup> Lignerolle. Der Pfarrer ist uns nicht bekannt.

<sup>2</sup> Zu diesem Rechtsakt vgl. die Erläuterungen bei Gilliard, l. c., p. 228. Die Niederschrift stammt wohl von Michel Quiodi, da die Schrift sich im Manuskript sonst nicht findet, außer für den folgenden Revers.

<sup>3</sup> Bereits abgedruckt von Fr. de Gingins, Annales de l'abbaye du Lac-de-Joux. MDR I (1842), p. 379 f., der Vollständigkeit hier wiedergegeben. Wir konnten nicht näher untersuchen, ob de Gingins unseren Text benützte.

se fortem facit et promittit de rato habendo etc. fecit homagium ligium juravitque manu levata, ut moris est, se et dictum suum conventum unacum annexis et connexis eiusdem esse, velle esse et esse debere homines et subdictos prefatorum dominorum nostrorum Bernensium et tenere prefatam abbatiam jn gardam et custodiam a prefatis dominis nostris Bernensibus, donec et quousque beneplacitum eorundem fuerit ulterius providere. Promisit jtaque media et alia bona existentia jn jpsa abbatia et membris eiusdem nullathenus detrahare et detracta jn jpsa abbatia restituere et alia. Juravit, prout jn forma fidelitatis nova et vetera [!] continetur, promittens etc. renuncians etc.

Actum Romani Monasterij jn domo nobilis Johannis Majoris, presentibus egregio Warnerij, notario Orbe, Johanne de Valleres et Cristoforo Lolardj de Orba testibus.

Me<sup>l</sup> Qviodi subscripsit. <sup>a</sup>

23. martij hatt der prior zu Romanmostier<sup>1</sup> erkenndt wie sin vorvarend, der her von Belley<sup>2</sup>, von der herschafft Ecleees wegen. Der commissary Quiodj hatt die erkandnus empfangen. Er<sup>3</sup> hatt ouch protestiert, wie die protestatz wyst, die Quiodj empfangen. Ist bas für min herren dann fur jn, dann er damit [p. 93] renunciert der verkomnis, so er mitt denen von Fryburg gmacht etc.<sup>4</sup> Dem prior haben wir geben die copy der erkandnus des herren von Belley sins vorvarends, die abzeschriben und soll die uns wider zu unnsern handen stellen in V tagen.

23. martij 1536. Zu Lasarra 15 jucharten räben, 22 jucharten acher, matten I<sup>o</sup> fuder houw zmachen, garten bim sloß. Jst domp Francey Bosson<sup>5</sup>, dem allten recepveur bevolchen ze buwen, in eer

<sup>a</sup> Notariatszeichen vorhanden.

<sup>1</sup> Théodule de Riddes. DHV I, 546.

<sup>2</sup> Claude d'Estavayer, eine umstrittene Persönlichkeit, Domherr von Lausanne, Abt von Hautecombe seit 1505, Bischof von Belley in Frankreich seit 1508, 1512 am Laterankonzil, Rat des Herzogs von Savoyen, dessen Kanzler 1514, Abt zu Lac-de-Joux 1519, Propst von Lausanne 1520-30, Prior von Romainmôtier seit 1521, † 28. Dezember 1534. HBLS III, p. 85, DHV II, 545; *Eubel*, *Hierarchia catholica* III<sup>2</sup>, p. 130; MDR 1<sup>re</sup> sér. Bd. III, p. 848 ff.; *Tillier*, III, 336, MDR sec. sér. VIII, 321; *L. Junod*, *Mémoires de Pierrefleur*, p. 92 ff.

<sup>3</sup> Nämlich der Prior.

<sup>4</sup> Die Übergabsurkunde, wodurch der Prior von Romainmôtier sich Freiburg unterstellte, ist im Auszug wiedergegeben in Eidg. Absch. IV 1 c, p. 654; vgl. auch 791.

<sup>5</sup> Genannt bei *Gilliard*, l. c. 229 n.

zeleggen und m. h. rechnung darumb ze geben, eer, tagwan daran keren etc. Jm darumb sin belonung gen, hatt darzu geschworen.

Jaque Agasse von Orbach<sup>1</sup> ist statthalter gesetzt zu Lasarra, gricht und recht ze hallten, XII rechtsprecher setzen<sup>a</sup>, zinß, zechenden, rent, güllt inzien, bussen fräveln vertigen etc. Jme ein besoldung schöpfen. Hatt geschworen, das ze thund etc. [p. 94]. Bertho, der allt portner, zu einem banwart gesetzt. Soll ein ander zu Muerj<sup>2</sup> gsetzt werden. Jst dem hauptman von Yuerden bevolchen und jnen jren lon schöpfen.

Das stettlj Lasarra hatt 39 herttstett, Cuarnens, Orny et Muerj 58<sup>3</sup>, Ferreyres<sup>b</sup> 6, Chiuillie 13, Escleppen 17, de Lasarra, de Bajoje 4, Villar 2, Pompaplo<sup>4</sup> X. 6 chorherren, II buben für einen. Die chorherren von Lasarra diser zyt lassen anstan, hiezwuschen erkunden, was jr gutt sye.<sup>5</sup> Der pfarrer von Orny die erkandtnussen der pfarr in 8 tagen dem hauptman von Yuerden zustellen [p. 95].

Supradicto die zu Cossonay sind die allten rät beschickt und gfragt der munchen und priors wesen. Die haben jr lutrung geben, des priors halb nüt dann gutts, der übrigen halb ouch, dan das sy groß hürer. Der zu Yuerden gfangen insonders und das geschrey gangen, wie er einem kleinen kind kecksylber geben, by jm in windlen in der wiegen gfunden, aber domaln nitt gstorben.<sup>6</sup>

<sup>a</sup> am Rande ohne Verweis: einsetzen, nach der Lage zu schließen, muß es hier eingefügt werden. <sup>b</sup> ursprünglich wohl Ferreres, y hineingefügt wie es scheint.

<sup>1</sup> Agassiz, Familie von Bavois gebürtig. HBLS I, 167. Anthoine A. wurde als Kastellan wegen altgläubiger Gesinnung am 23. VI. 1531 abgesetzt. Jacques ist in diesem Zusammenhang genannt und offenbar ein Verwandter. Vgl. *L. Junod*, *Mémoires de Pierrefleur* 34 f. und Anm. dazu.

<sup>2</sup> Moiry.

<sup>3</sup> *Vullemmin*, *Le Chroniqueur*, p. 254, gibt hier zu Unrecht die Zahl 50 an.

<sup>4</sup> Chevilly, Eclépens, La Sarraz, Bavois, Villars-Lussery, Pompaples. Diese Dörfer gehörten zur Freiherrschaft La Sarra.

<sup>5</sup> Das Kollegiatstift ist uns sonst nicht bekannt. *Gilliard*, *Vaud*, p. 265, nennt es, gestützt auf diesen Text. Weder DHV noch HBLS noch Mülinen, *Helvetia Sacra*, geben darüber Auskunft.

<sup>6</sup> Vgl. dazu unsere Bemerkungen in dieser Zeitschrift 1935, p. 260, Anm. 1; s. ferner zu dieser Stelle die Darstellung *Gilliards*, *RHV* 1931, Bd. 39, p. 328 f. Wenn Gilliard meint: « On peut se demander, si ce n'est pas là qu'il faut chercher l'explication de la promptitude, avec laquelle une partie de la population passa à la réforme », so widerspricht dem in einigem diese Stelle, die erkennen läßt, daß eigentlich starke Spannungen zwischen den Mönchen und den Räten der

24. martij 1536. Jst dem tschachtlan von Cossonay bevolchen, hand uff des herren von Bajoje <sup>1</sup> gutt ze slachen, hatt hie nechst hoche und nidre gricht, desglichen Mayors von Lustrach <sup>2</sup> gutt.

XIIII <sup>a</sup> gesetzt, die des kleinen ratz und daby gricht und recht hallten. Francey Nicolas lieutenant <sup>3</sup>, Francey Marchand <sup>4</sup>, Franntz <sup>b</sup> von Siury <sup>5</sup>, Pierre de Lay Desoß, castellain de Vullierens, Jehan Masson, Jaques Pittet [*p.* 96], Pierre Fauey, Vullieme Barrillie <sup>6</sup>, Glaudo Charrière, Glaudo Prendleloup, banderet <sup>7</sup>, Pierre Solliard, Glaudo de Lucinge, Jehan Fauey, filz d'Antoine Fauey. <sup>8</sup> Söllend allwegen in bysin des lieutenant handeln etc. dann er ouch des kleinen ratz und daby den stab füren. Hatt geschworen vor der gmeind. Der tschachtlan und der grichtschreiber sollend nitt urteill sprechen.

<sup>a</sup> Korr. bzw. ergänzt aus XII. <sup>b</sup> Korr. aus Francey.

Stadt des Konkubinats wegen nicht bestanden haben. Vor allem muß beachtet werden, daß die Leute von Cossonay nachträglich die Bilder wieder in die Kirche zurückbrachten; s. Text p. 98. Die Dinge liegen also nicht einfach. Richtig ist jedoch, daß die Berner in diesem Zustand eine neue Handhabe zum Eingreifen erblickten, ausgehend vom neuen, reformierten Ethos. Vgl. auch *Gilliard*, Vaud, p. 268. Nicht ganz zutreffend ist auch der Satz, ebda. p. 264, wo von den Klöstern die Rede ist: « Ces institutions pouvaient disparaître sans que cela portât atteinte au culte catholique ». In dieser Form ist die Meinung unhaltbar. Nachträglich sei auch noch auf MDR V (1847), p. 121, Anm. 356 verwiesen, wo die irrige Deutung obiger Stelle durch L. Charrière klar zu erkennen ist.

<sup>1</sup> Pierre de Gléresse, Herr zu Bavois. Er war des Rats von Cossonay und wohnte daselbst. *L. de Charrière*, in MDR, Bd. V (1847), 116. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 184, Anm. 74. Vgl. Text p. 164 f.

<sup>2</sup> François Mayor von Lutry. *Gilliard*, l. c. 184, Anm. 76. Die Familie Mayor besaß schon im 15. Jahrhundert Güter in der Kastlanei Cossonay. DHV II, 171 f. Vgl. Text 165, 169.

<sup>3</sup> *L. de Charrière*, MDR V, 117, glaubt, daß hier der Name Nicolas Marchand stehen müßte, der nachweislich 1535 Kastellan von Cossonay war (DHV I, 541). Indessen wäre ein Amtswechsel denkbar.

<sup>4</sup> Zur Familie Marchand s. HBLS V, 21. Über François M. vgl. *Mémoires de Pierrefleur* (hrsg. von *L. Junod*) p. 98. Er kaufte mit Nicolas M. von Hugonin Arney am 8. IV. 1538 dessen Anteil an der Herrschaft Bettens, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes, l. c., p. 101 n. 5.

<sup>5</sup> Sévery.

<sup>6</sup> Barriliet.

<sup>7</sup> Cl. Charrière war schon 1510 des Rates von Cossonay. HBLS II, 544. Cl. Prendleloup ist wohl identisch mit C. P., der noch 1551-54 Bannerherr war. DHV I, 541.

<sup>8</sup> Jean F. wurde am 7. März 1542 hingerichtet. *Pierrefleur* urteilt über ihn: « le dit Favey était homme de fort grand esprit et grand avocat, sans avoir aucune lettre, homme assez de jeune âge ». Er führte einen Prozeß vor dem Kastellan und bediente sich dabei falscher Zeugen, sagt dieser Chronist, doch erweckt seine Darstellungsweise den Eindruck, daß Favey bei diesem Anlaß, auf Verfügung der bernischen Regierung, auch als unbequemer Gegner beseitigt wurde. *Mémoires de Pierrefleur*, p. 152.

Der statthalter von Cossonay under einem landvogt, den m. h. gan Milden oder Yuerden setzen werden. Trostung und fridbruch, apellatz wie anderen. Soll der statthalter gelägner zyt die fryheitten, coustumes in schrifft gan Bern tragen, die ze verbessern. Das sigell der castellany jnen glassen bis uff wytern bscheid unserer herren [p. 97].

Die XIII söllend den grossen rat erwellen, wie sy den vorgehebt, namlich XXIII man. Das alles ist der gmeind fürgehallten. Dem mettro sagen mitt sim gricht stillstan bis uff m. h. bscheid. Denen von Cossonay gsagt, dwyl sy die götzen uß der kilchen than, söllend sy die nitt wider drin tragen bis uff unser herren bscheid etc. Min herren heigend ein wollgefallen dran, das sy sich so woll schicken.

Hannd slachen über die capellen zu Cossonay, so des herzogen gsin, dem lieutenant bevolchen. Desglichen uff die commendary de la Chaulx <sup>1</sup>, dem lieutenant bevolchen, einen ze ordnen, den schürer <sup>2</sup> da, zechenden lichen. <sup>a</sup> Die rät und rechtsprecher haben ouch geschworen vor der gmeind [p. 98].

Der statthalter von Cossonay alle gwarsamme der pfarren zu sinen handen nemmen etc.

Der her von Dulit <sup>b 3</sup> hatt gehuldet, ist by Roll zhuß.

Mitt dem prior und münchen hie gredt, das sy sich der hüren und ouch der tochter entslachind und nitt wie bishar sy bschissen. <sup>4</sup>

Des müllers kinden zu Cossonay die varende hab lassen und darzu die lensgwerd, jnen bezalen II <sup>c</sup> florin etc. die verlichen. Die gütter, die nitt zur muly ghörenn, jnen ouch lassen. 40 florin, II köpff korns <sup>c</sup> Ponzule gelichen, hatt er brieff drumb. <sup>5</sup>

<sup>a</sup> den Schürer - lichen unter Verweis am Rande nachgetragen. <sup>b</sup> Korr. aus Dulling. <sup>c</sup> 40 florin - korns am Rande nachgetragen, Ponzule - drumb zwischen die Linien eingefügt.

<sup>1</sup> Johanniter-Komturei im Bezirk Cossonay. Sie besaß bedeutende Güter in waadtländischen Gemeinden und das Patronat über die Kirche von Montbrelloz und St-Jean de Croset (Pays de Gex). Der letzte Komtur, Jean Roland, Komtur seit 1525, erhielt 1537 die Güter der Komturei durch Abkommen von den Bernern zur Verwaltung zurück. DHV I, 397, HBLS II, 551.

<sup>2</sup> schürer = Pächter. Schweiz. Idiotikon VIII, 1224.

<sup>3</sup> Vgl. p. 84 Anm. 1.

<sup>4</sup> Zu dieser Stelle s. *L. de Charrière*, in MDR VIII (1849) p. 86, Anm. 194 und Text p. 96.

<sup>5</sup> Den ganzen Abschnitt betreffend Cossonay hat *L. de Charrière*, *Chronique de la Ville de Cossonay*, MDR V, 116 ff., verwertet, unter teilweiser Zitation der Texte, nach der Abschrift von L. Vulliemin, wie wir vermuten.



24. martij. Zu Losen haben wir die II commissarien des fieds nobles gfunden <sup>1</sup>, die haben unns die bücher der edell lechen und ein allte erkandnusß des graffen von Gruyers etc. die blanck seeles <sup>2</sup> und das sigell überant [*p.* 99] wurt, das silbrin sigell, ouch das haben wir zerslagen und dem commissarj, der das machen lassen, widergen. Desglichen ein spruch und artickell umb Combremont, wirt dienlich sin wider die von Fryburg. <sup>3</sup>

25. martij 1536. Zu Losen hatt ghuldet der her von Stäffis <sup>4</sup> von siner herligkeit wegen zu Molondens <sup>5</sup> und siner güttern zu Milden und söllend die von Molondens den eyd, so sy den Fryburgern than, uffgen und demnach zum hauptman von Yuerden keren und jme schweren ann statt unnser herren. Der commissarj von Neuws hatt die erkandnüssen bracht von Neuws <sup>6</sup>; Quiodj hatt die und die vor-drigen inventorisiert [*p.* 100]. <sup>7</sup>

Andrieuz Thiot von Yuerden <sup>8</sup>, zu Losen uff unnser schriben gfangen, ledig gelassen, hatt gehuldet und geschworen, wie die von Yuerden, darzu uß der statt Yuerden nitt ze gan etc. an des hauptmans oder lutiners erlobnus, die gfangenschafft nitt ze rechen, was jm der herzog bevolchen niemand ze offnen, allen kosten bezalen.

28. martij zu Viuis. Die von S. Legier und Sciese <sup>9</sup> beschickt und jnen fürgehallten, min herren haben ein beduren ab dem, das sy denen von Fryburg geschworen, so sy doch under diser tschachtlanj und under dero vom Thurn paner gehörenn etc. Darumb sy minen herren schweren söllend und den eyd zu Fryburg uffgen, die venlj dannen, jren sechs jnnamen der gantzen gmeind, dero ze sind, gesprochen, sy habind nitt gwallt. Jst jnen nachglassen bis zum 4. [*p.* 101]. <sup>10</sup>

<sup>1</sup> S. Text p. 89.

<sup>2</sup> seel = alte Form für sceau. O. Bloch, Dictionnaire étym. de la langue française (Paris 1932) II, 259.

<sup>3</sup> Vgl. die Darstellung bei Gilliard, Vaud, p. 230.

<sup>4</sup> Jean d'Estavayer.

<sup>5</sup> Molondin.

<sup>6</sup> Urban Quisardi, wie Gilliard, l. c. 230, richtig hervorhebt.

<sup>7</sup> Zur ganzen Stelle s. Gilliard, l. c. 231.

<sup>8</sup> André Thiot, Vize-Kastellan und Notar zu Yverdon. Gilliard, in RHV 1934, 325 f. Er war am 21. März in Lausanne auf Weisung der Berner gefangen genommen. S. E. Chavannes, Extraits des manaux du conseil de Lausanne. MDR Bd. 36 (1882), p. 235 f. Ebda. Anm. 325 ist diese Stelle in Übersetzung wiedergegeben.

<sup>9</sup> La Chiésaz.

<sup>10</sup> Vgl. Gilliard, Vaud, p. 231 f., zur spätern Entwicklung der Verhandlungen Freiburgs betr. S. Légier, s. E. A. IV, 1 c, p. 675, 686, 692, 789, 804.

Zu Lausanna ultima martij.

Gan Fryburg ein antwurt von dero von S. Legier wegen. Sy beschriben, dem hauptman Nægelj von Corcelles wegen. Dem bally zu Millden uff Denisy<sup>1</sup> und Maiors<sup>2</sup> gütter hand slachen.

Der<sup>a</sup> von Aluffen<sup>3</sup>, die frouw von Roll-Alinge<sup>4</sup>, der herr von Rochefort<sup>5</sup>, der her von Virj<sup>6</sup>, der her von Mesyry<sup>7</sup> haben all gleitt von unns begärt. Daruff sind wir rätig worden, hinfür niemands kein gleitt zgen, sonnders gan Bernn für unnser g. herren gewysen, damit wir uns nitt vertieffind. etc.<sup>b</sup>

Lüg<sup>c</sup> hienach by den ransonen, was wir zu Losen ghandlet [*p.* 102].<sup>8</sup>

I<sup>a</sup>. aprilis zu Lausanne haben wir beschickt den bailly, tschachtlan und weybell und jnen anzöugt, demnach wir jnnamen unser g. h. von Bernn des bischoffs jurißdiction zu unsern handengnommen, so bevelchen wir und gepietend jnen by dem eyd, den sy vor gethan, das sy sölliche ämpter verwaltint innamen unser herren, gutt gricht und recht furderlich halltind, die bösen straffind und gutten schirmind.<sup>9</sup>

II. aprilis zu Morge. Heimgeschriben, was wir zu Losen ghandlet. Demnach mitt jnen geredt grichts, rechts, rats, apellatz und anderer stucken halb, wie mitt denen von Cossonay, ob es jnen gevalt, trostung, nach gehabtem verdanck. Der tschachtlan soll II weybell setzen, jnen die farb gen [*p.* 103]. Das allt sigell ist jnen gelassen, wie denen von Cossonay, ist ein adler. Sy haben geantwurt, des grichts halb syend

<sup>a</sup> Zuvor der Anfang eines Satzes gestrichen, der sich wiederholt. <sup>b</sup> Zuvor gestrichen: Wir haben des slosß. <sup>c</sup> Am Rande ein Zeichen, das auf der angezeigten Seite sich wiederfindet.

<sup>1</sup> Jaques Cerjat, Herr zu Denezzy, Kastellan zu Cossonay 1540-1550. Mémoires de Pierrefleur, p. 200, 205 f. DHV I, 541.

<sup>2</sup> François Mayor von Lutry.

<sup>3</sup> Jean Mestral, Herr zu Aruffens, *Gilliard*, Vaud, 93.

<sup>4</sup> Hier kann es sich kaum um Claude de Rye, die Gemahlin des Herrn zu Rolle, Jean-Amédée von Beaufort handeln. S. DHV II, 533 f. Vielleicht ist die Gattin von Claude d'Allinges gemeint, der in Rolle ein Haus besaß; s. diese Zeitschrift 1935, 266 f., und *Gilliard*, Vaud, p. 92, Anm. 4.

<sup>5</sup> Jean de Menthon, Mitherr zu Aubonne. *Gilliard*, l. c. 233, Anm. 5.

<sup>6</sup> Philibert de Viry (Savoyen). *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 190, Anm. 120.

<sup>7</sup> Louis de Bonvillars, Verteidiger Romonts, Herr zu Mézières bei Romont. *Gilliard*, Vaud, bes. p. 73, 83, 243.

<sup>8</sup> Text p. 170-73.

<sup>9</sup> Diese Stelle betr. Lausanne ist abgedruckt bei E. Chavannes, MDR, Bd. 36 (1882), p. 244 Anm.



sy zfriden, das die rät rechtsprecher syend und wellend darzu schweren, hand ouch geschworen etc. Des fridens und trostung halb begärend sy zwüssen, wie der sye etc., geantwurt, man werde jnen das in schrift zuschicken. Pfandung.<sup>a</sup> Jn gschrift stellen den und ander artickell und ann unser herren langen lassen.<sup>1</sup> Thor.<sup>b 2</sup>

Des von Rochefort gütter zu unsern handen genommen, deren sin by Roll, nachfragen die admodiatz der güttern zu Obona<sup>3</sup> und darzu gehörend.<sup>c</sup>

Thonon, Dusilly<sup>4</sup> ouch nachfragen. Jehan Vulliem<sup>d 5</sup> admodiatores des herren von Rochefort und Nicola Brunetj<sup>6</sup>, der güttern von Obona [p. 104].<sup>e</sup>

Zu Estue<sup>7</sup> 3. aprilis stat hienach by der ranson.<sup>8</sup>

Die frouw von Lauignie<sup>9</sup> soll jr und jrer kind vögt zu uns schicken ze hulden.

Zu Roll. Wir haben das priorat ob Roll zu S. Jörge, so eins cardinals gsin<sup>10</sup>, zu unnsern handen genommen und Michaelj du Martirey<sup>f</sup>

<sup>a</sup> Dieses Wort steht selbständig in einer Linie. <sup>b</sup> Als Stichwort eingefügt. <sup>c</sup> und - gehörind scheint zwischen die Linien nachgetragen zu sein. <sup>d</sup> Diese Lesart steht nicht unbedingt fest, da der Schlußstrich auffallend stark hinausgezogen ist. K: Vullienn, was immerhin fraglicher erscheint. <sup>e</sup> Der Name « Nicola Brunetj » ist ganz sicher nachgetragen und daher « admodiator » durch Zusatz der Schlußsilbe « es » in die Pluralform gesetzt worden. Daraus erklärt sich die Wortstellung und der erläuternde Nachtrag « der güttern von Obona ». <sup>f</sup> K: Marterey.

<sup>1</sup> Vgl. *Gilliard*, Vaud, p. 232.

<sup>2</sup> Hier ist jedenfalls angespielt auf die Bestimmung der Kapitulation, nach welcher Morges die Stadttore in der Breite der Gassen ausbrechen mußte. S. Text p. 23.

<sup>3</sup> Aubonne.

<sup>4</sup> Gemeint ist hier die Herrschaft Drusilly, auch Dusilly. Sie fand sich damals im Besitz der Herren von Menthon, 1536 jedenfalls von Jean de Menthon. Die Geschichte dieser Herrschaft im 16. Jahrhundert ist sehr verwickelt. Vgl. *A. de Foras*, *Armorial et nobiliaire de la Savoie*, II, 338 f. und Anm. 1, III, 427, V, p. 26 Anm.

<sup>5</sup> Ob identisch mit Jehan Vuillemo, der Text p. 192 erscheint?

<sup>6</sup> Brunet. Nicolas ist uns nicht bekannt. Louis Brunet ist Domherr von Lausanne. MDR 2<sup>e</sup> s. Bd. VIII (1912), 283.

<sup>7</sup> Etoy.

<sup>8</sup> S. Text p. 175 f.

<sup>9</sup> Zur Genealogie dieser Familie s. die Bemerkungen *Gilliards*, Festschrift Nabholz, p. 183, Anm. 68.

<sup>10</sup> Benediktinerpriorat St. George bei Essertines. Der Name des Kardinals ist, auch nach *Gilliard*, Vaud, p. 234, Anm. 2, nicht festzustellen; s. zur Geschichte des Priorats DHV II, 598.

von Esertines <sup>a 1</sup> bevolchen, die zinß, zechenden etc. inzezien dis jars, darnach erkunden an commissary Brunetj, jst jm ein brieff geben.

4. aprilis zu Roll. Die gubernatores und tschachtlan von Alaman <sup>2</sup> geschworen a cause de la souverainite. Die von Perruis <sup>3</sup> und ander der frouwen von Mont-Bubemberg <sup>b 4</sup> underthan haben geschworen. Der andern frouwen von Mont-Le-Vieulx <sup>c</sup>, des herren <sup>d</sup> von Roll frouwen <sup>5</sup>, underthanen ouch geschworen [*p.* 105].

Jehan Costable <sup>e</sup>, tschachtlan zu Roll gesetzt <sup>6</sup> und jme gwallt gen, XII richter ze nemmen und setzen, die rechtsprechern syend und jnen den eyd gen etc. Discord, apellatz wie andern, weybell setzen. Jme bevolchen, uff Alinge gütter <sup>7</sup>, ouch Alluffens <sup>8</sup> hand ze slachen, die schürer für sich buwen, des herren von Rolls gütter ouch und der frouwen. Challetj <sup>9</sup> sagen, das er die erkandnussen niemands gebe.

Die von Estue ouch geschworen, ettlich die gwallt ghebt. Das gricht hallten, wie ander, der tschachtlan VI richter nemmen und setzen.

Zu Neuws IIII. aprilis. Jaque Faure de Bignin hatt geschworen in sinem und siner vogt Jehan Faures kinden namen [*p.* 106]. <sup>10</sup>

Dem vogt zu Neuws bevolchen, hand ze slan uff des bischoffs von Genff herligkeitt zu S. Sourgo <sup>11</sup> und den zenden zu Giniolly. <sup>12</sup>

<sup>a</sup> von Esertines: ob der Linie eingefügt. <sup>b</sup> Bubemberg: unter Verweis am Rande nachgetragen. <sup>c</sup> Le Vieulx: am Rande unter Verweis nachgetragen. <sup>d</sup> herren: zwischen die Linien eingefügt. <sup>e</sup> K: Costablo.

<sup>1</sup> Dumartheray.

<sup>2</sup> Allaman. DHV I, 59.

<sup>3</sup> Perroy.

<sup>4</sup> Claude de St-Trivier. Für sie leistete Adrian von Bubenber, ihr natürlicher Sohn, am 25. April in Bern den Huldigungseid; s. Text p. 164 und die Nachweise bei *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 184, Anm. 75. *Tillier*, III, p. 22 f.

<sup>5</sup> Claude de Rye, Gattin des Jean-Amédée de Beaufort. *Gilliard*, l. c. p. 185, Anm. 80.

<sup>6</sup> Vgl. *Gilliard*, Vaud, p. 232 n. Wahrscheinlich handelt es sich hier doch um eine Neuernennung des Kastellans, auch wenn vom alten Kastellan nichts gesagt wird.

<sup>7</sup> Wir nehmen an, daß es sich hier um die Güter des Claude d'Allinges handelt; s. *Gilliard*, Vaud, p. 92, Anm. 4.

<sup>8</sup> Aruffens.

<sup>9</sup> Louis Challet, der schon genannte Kommissär; s. Text p. 89, 99.

<sup>10</sup> Die Favre besaßen ein Schloß in Begnins; s. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 184, Anm. 72.

<sup>11</sup> St. Cergue. DHV II, 582, wo die Form St. Surgo bezeugt ist.

<sup>12</sup> Genolier.

Des grichts und rats halb zu Neuws ist geraten und geordnet aller gstaltt, wie zu Cossonay etc. Zum gricht geschworen, vatter und sun, II brüder nitt jm rat noch gricht sitzen etc. Sy habends danckbarlich angenommen.<sup>1</sup> Perduz l'accessoire, ne doit plus estre perduz le principaul. Fryd, trostung etc.

5. aprilis. Das sigell der tschachtlany von Nyon zerbrochen und zerslagen und das silber dem tschachtlan wider gen. Damit hatt man besiglet alle rechtshänndel, so geübt zwuschen l'Aulbona und Terra de Gex; ann unnser herren bringen, was sigell man jnen gen welle. Hiezwuschen die rechtshänndel signieren [*p.* 107].

Die maßgwender im Barfüser kloster<sup>2</sup> inventorisieren, krütz, kelch, rouchvaß. Der münchen halb, dero vier sind, ist geraten, das keiner mer drin gelassen werde, sondern also absterben lassen und jnen ein schaffner geben, der jnen ässen und trincken gen, ouch bekleidung und umb alles m. h. rechnung gen bis uff unnser herren bescheid. Söllend des bättlens müssig gan. Das sy, die vier, lügen und denckind, wen sy sich predigens undernehmen, nützit predigen, dan das sy mitt heilliger schrifft erhallten mogen.<sup>3</sup> Jnen jürlich gen an korn zun fronvasten ze bezalen XXX<sup>a</sup> koppes zur wuchen, ist ein bichet, jürlich an win XL sestier<sup>b</sup>, ann gällt I<sup>c</sup> LX florin.<sup>c</sup> Jst dem tschachtlan bevolchen, jnen zun fronvasten ußrichten jr prebend. Des spitals ze Neuws indenck sin [*p.* 108].<sup>4</sup>

Der erkandnüssen halb von Estue haben wir zu unnsern handen genommen und Urbano Quisardj-Roletus Canellj<sup>5</sup>, sin gsell<sup>d</sup>-gsagt, er möge gan Bern kommen, werde man jme villicht die commis gen, die ze machen.

Wir haben die erkandnüssen von Ougion zu unnsern handen genommen, sind in einem sack, daruff geschriben: Ougionis. Des priorats ouch, brieff und bucher von S. Sourgo.<sup>e 6</sup>

<sup>a</sup> K: XXVI, was ursprünglich stand. <sup>b</sup> Korr. aus V vaß. <sup>c</sup> Korr. aus II<sup>0</sup>.  
<sup>d</sup> Roletus sin gsell: zwischen die Zeilen eingefügt. <sup>e</sup> und - S. Sourgo: Nachtrag zwischen den Zeilen.

<sup>1</sup> Vgl. die Darstellung bei *Gilliard*, Vaud, p. 232 f.

<sup>2</sup> Zu den Verfügungen Berns betr. das Franziskanerkloster in Nyon siehe *Gilliard*, RHV 1931, 330 f.

<sup>3</sup> Man beachte diese scharfe Betonung des Schriftprinzips.

<sup>4</sup> Zur Spitalgeschichte Nyons s. DHV II, 331.

<sup>5</sup> Der schon genannte Notar Urbain Quisard, Kommissär von Nyon; siehe Text p. 100. Sein Geselle ist nicht nachzuweisen.

<sup>6</sup> Die Kartause zu Oujon; s. DHV II, 389 ff. Die letzte Visitation der Kartause, die seit 1528 keinen Novizen aufgenommen hatte, erfolgte am 27. November 1533. Das Urteil über den letzten Prior Claude Mariot lautet durchaus

Der tschachtlan von Roll soll die rechtshändell mitt sinem sigell siglen, bis man jnen ein anders gibt.

Die Carthuser zu Ougion lassend wir bliben bis uff wytern unser herren bescheid, nüt verkouffind noch verandernd an eins tschachtlans wissen etc. und jürlich rechnung gebind, kein münch me ins kloster hemmind, nūmen jns capitell gan und nüt <sup>a</sup> hinußgen. <sup>1</sup>

Das gricht Arsy <sup>2</sup> hie hallten, tschachtlan den messilir <sup>b</sup> setzen [p. 109].

Die von Pringin <sup>3</sup> geschworen von wegen la souverainte. Die von S. Sourgo <sup>4</sup> geschworen, jren dry in der andern namen. Jnen gepotten, dem bischoff von Jenff nūmmen gehorsamm sin, sonders har grichtshörig by jren fryheitten, gutten gwonheitten lassen bliben etc.

Die von Baumont <sup>5</sup> hand ouch geschworen.

Zu Coppet. Die munchen zu Coppet <sup>6</sup> hand LX coppes de ble, LX sestier win, LXXXX florin, hatt der her von Wiry <sup>7</sup> gen von zechenden III jucharten räben — II jucharten zu Armence <sup>c 8</sup> —

<sup>a</sup> Paläographisch nicht ganz ausgeschlossen wäre die Lesart « nitt », dann wäre der Sinn dieser: daß die Mönche die Kartause nicht verlassen dürften. Das ist nicht sehr wahrscheinlich. Näherliegender ist die andere Deutung, bei Lesart « nüt », daß die Kartäuser vom beweglichen Gut der Kirche und der Kartause nichts flüchten dürften. Die vorhergehenden Bestimmungen beziehen sich auf das unbewegliche Vermögen. <sup>b</sup> K: messelier. <sup>c</sup> II jucharten zu Armence: unter Verweis am Rande nachgetragen. Das ist ohne Zweifel so zu verstehen, daß von den 2 ½ Jucharten Reben, von denen der Herr von Viry den Zehnten leistet, 2 Jucharten auf Hermance entfallen.

günstig, die Kritik im allgemeinen ist nicht erheblich. Darüber s. *Dom Courtray*, in MDR 2<sup>e</sup> série VI (1907), 185 ff. Zur Frage der Überlieferung des Archivs der Kartause vgl. die Darlegungen *Dom Courtrays*, l. c. 186.

<sup>1</sup> Zu den Maßnahmen, die hier geschildert sind, s. *Gilliard*, RHV 1931, p. 333.

<sup>2</sup> Arzier; s. DHV I, 94 f.

<sup>3</sup> Prangins. Herr von Prangins war George de Rive aus Payerne. S. DHV II, 485 f.

<sup>4</sup> St-Cergue.

<sup>5</sup> Zweifellos Bonmont. Über die Herrschaftsverhältnisse der Zisterzienser-Abtei Bonmont, s. DHV I, 252, dazu für die ältere Zeit *H. Hüffer*, in dieser Zeitschrift XV (1921), p. 1 ff.

<sup>6</sup> Die Dominikaner-Niederlassung in Coppet (ca. 1492), an welcher Amédée de Viry nahe beteiligt ist, stieß auf den Widerstand der Predigerbrüder in Genf. Sie muß aber trotzdem zustandegekommen sein. Vgl. DHV I, 509, HBLS III, 620. Dazu *C. Wirz*, Regesten zur Schweizergeschichte VI, p. 6. Bullarium Ordinis Fratrum Praedicatorum, ed. Ripoll-Brémond (Rom 1729 ff.) IV, p. 91 f. und 107 f., wo die betreffenden Bullen vom 1. September 1492 und 31. Mai 1494 abgedruckt worden sind. Mülinen, *Helv. Sacra* verzeichnet diese Niederlassung nicht.

<sup>7</sup> Ein Angehöriger der Familie Viry; ob Michel de Viry? Vgl. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 190, Anm. 120.

<sup>8</sup> Hermance.

III mader höuws. Jst nitt me dann ein münch da. Daruff geraten, jn glichlich zhallten wie die zu Neuws und namlich jârlich jme zun fronvasten ze teillen und ußzerichten 1<sup>c</sup> florin. Dem tschachtlan bevolchen, jme das ußzerichten, das ubrig zu m. h. handen nemmen. Jst vyl hinweg getragen [p. 110]. Das übrig gutt zu m. herren handen nemmen und der tschachtlan darumb rechnung gen. Wen der umbher kumpt, so die mäßgwander und anders hintragen <sup>1</sup> und das alles widerbringt, mitt jme ouch machen etc. wie mitt dem andern. Inventorieren die gütter. <sup>2</sup>

Des grichts und rechts halb ist angesâchen, wie zu Neuws, der tschachtlan die gütter buwen und zinß, zechenden inzien und m. h. rechnung darumb gen bis uff wytern unser herren bscheid. Hand die II gubernatores und XII erwelt rechtsprecher, ouch der tschachtlan geschworen.

Bis indenck des so der her von Wiry gehandelt, einen blinden lassen hencken, ouch einen andern heimlich <sup>a</sup> ertrencken, ist Glaudos Sauoyes <sup>3</sup> diener gsin, die die burger nitt haben wellen verurtheilen, wie er ouch dem jetzigen tschachtlan trôuwet, jn versâchen [p. 111]. <sup>4</sup>

Des von Mesieres wyb <sup>5</sup> begârt fidelite ze thund von jrer gütteren wegen. Jst angestellt bis m. h. jrem man gleitt geben etc.

Die jnformationes von Coppet zu unsern handen gnommen.

Zu Gex 6. aprilis.

Das decanat zu Aulbone und cur <sup>b 6</sup> zu Gex, so prothonotaire Ville von Juier <sup>c</sup> in Piemont hatt und domp Francey Conte <sup>7</sup> admo-

<sup>a</sup> heimlich: ob der Zeile eingefügt. <sup>b</sup> zu Aulbone - cur am Rande unter Verweis nachgetragen. <sup>c</sup> K: fehlt Juier.

<sup>1</sup> Soll heißen: hinwegtragen.

<sup>2</sup> Zu dieser Stelle s. *Gilliard*, in RHV 1931, p. 331 f., wo die Angaben über die Zehnten nicht ganz stimmen.

<sup>3</sup> Claude Savoy, bedeutendes Genfer Ratsmitglied; des Kl. Rats 1529-31, syndic 1532, 1. syndic 1536, entschiedener Anhänger der neuen Lehre, wiederholt Gesandter nach Bern und an die Tagsatzung; 1539 aller Ämter entsetzt, floh er nach Bern und wurde hier eingebürgert. HBLs Suppl.-Bd. p. 149.

<sup>4</sup> Gemeint ist hier Michel de Viry. Vgl. zu dieser Episode auch *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 190, Anm. 120.

<sup>5</sup> Um wen es sich hier handelt, ist nicht näher zu bestimmen; s. *Gilliard* l. c. p. 185, Anm. 79.

<sup>6</sup> cur = Pfarrei.

<sup>7</sup> *Ch. M. Rebord*, Dictionnaire du clergé séculier du diocèse de Genève-Annecy 1535 à nos jours, Annecy 1920-21, verzeichnet p. 723: Ville, Bernardin, Pfarrer von Sutrieu, Dekan von Aubonne und Pfarrer von Gex, gest. 1546, leider ohne Quellenangaben. Fr. Conte ist ohne Zweifel dessen Vikar gewesen.

diert jürlich umb VI<sup>XX</sup> K. <sup>a</sup>, 7 jar lang alls er spricht und nitt mer dann ein jar nutzung jngenommen, ein bezalung than, jme die admodiatz gelassen. Wir habends zu unsern handen genommen. <sup>1</sup>

Dem müller zu Gex blibt die muly, wie der tschachtlan jm gelichen hatt, fur dis jar, demnach dem allten müller wider werden, wo er so vyl gibt alls ein ander und verburget. Jme dem alten muller gelichen die muly zu Souuerny <sup>2</sup>, die X köpff har und VI gan Coppet [*p. 112*]. Soll der tschachtlan denen, so dahin zmüly gand, gepietten, da ze malen, wie von allter har.

Die von Diuona haben geschworen a cause de la souverinite etc. gwallthaber etc.

Alls den räten von Gex furghallten, was gricht und recht und form rechtigens sy habind, hand sy gesprochen, die keiserlichen recht, und alls sy verdancks begärt, hand sy begärt, jnen anzezougen, was recht man jnen gen welle. Haben wir jnen bscheid gen, es syend XII richter und rechtsprecher durch *Junker herr* Rudollff von Erlach <sup>3</sup> gesetzt, die söllend recht sprechen nach jren conscientzen bis uff unnser herren bscheid, die jnen ein recht geben werden etc. Juge und procurator abthan; wann ein vogt har kompt von Bernn, wyter insächen thun [*p. 113*].

Die von Gex hand kein sigell. Die von Grilly. <sup>b</sup>

Der tschachtlan von Gex soll hand slan über des von Alamognie <sup>4</sup> gütter jnnamen unser herren, heist der her von Sauvigny. <sup>5</sup> Jst ouch abträtten und hauptman gsin. etc. Ouch uff Fernay, so des bischoffs von Losen ist.

Mitt denen von Gex und den potten von der landschafft geredt, was hie gehandelt und den predicanten vertriben etc., wellends ann

<sup>a</sup> Korr. aus VII<sup>XX</sup>. <sup>b</sup> Hier läßt der Schreiber eine offensichtliche Lücke, offenbar in der Absicht, den fehlenden Text nachzutragen.

<sup>1</sup> Die Verwaltung der Pfarrpfründe ist offenbar dem Kommissär Quiodi übertragen worden. Vgl. *A. Piaget*, *Les actes de la dispute de Lausanne. Mémoires de l'Université de Neuchâtel VI* (Neuchâtel 1928), p. 436.

<sup>2</sup> Sauverny.

<sup>3</sup> Joh. Rudolf von Erlach 1504-53, Freiherr zu Spiez usw. schlug die Vogtei Gex aus. *HBLs III*, p. 60.

<sup>4</sup> Allemogne.

<sup>5</sup> Die Genealogie der Herren von Savigny ist nicht ganz klar. Offenbar ist hier Jean de Menthon gemeint, der Françoise de Rovorée, Witwe des Jean de Viry, Herrn zu Rosey und Allemogne heiratete; s. *A. de Foras*, *Armorial et Nobiliaire III*, 453 unter Amédée de Viry, ferner V, 371 u. Jean de Viry. Vgl. dazu *Mémoires et documents de la Société Savoisienne*, Bd. 54 (1913), p. 367.



unnsere herren bringen etc., hiezwüschene das gotzwort sinen fůrgang han etc. und die můnchen, die vor geflochen, ouch pfaffen rummen <sup>a</sup>; ruch mitt jnen geredt, dann sy böß hallstárrig lůt. <sup>1</sup>

Des archiers von Pitignie <sup>2</sup> gůtter soll der vogt von Gex in hafft leggen [*p.* 114)].

Das priorat von Preuesin <sup>3</sup> admodiert.

Jehan de Michallie und sin gsell <sup>4</sup> sind noch ettwas schuldig und jr admodiatz zmitten mertzen ußgsin. Jehan de Crousa, der tschachtlan von Preuesin, ist commissaire gsin, jn fragen, wo die erkandnussen syend.

Dem tschachtlan von Gex ist bevolchen das priorat de Sessy. <sup>5</sup> Soll m. h. darumb rechnung gen etc. gilt admodiatz XII<sup>c</sup> lb. S. Claude convent. <sup>6</sup>

Mitt den můnchen geredt, das sy mogind jm kloster bliben, kein me drin nemmen, die kilchen dem predicanten růwig lan und nitt mesß han in derselben kilchen. <sup>b</sup> Dem so die kutten von jm than oder noch thun wurden, járlích drissig lb. geben etc. bis uff unser herren bscheid. Ussem sloß ist jnen worden járlích 44 kopff und ein bichet korns, 40 florin, alles uff unser herren gevallen, nummen questionieren [*p.* 115].

Der tschachtlan soll alles inventorisieren und sy nůtt lassenn verkouffen. Sy sůllend aber zpredig gan státz und denen, so kutten wend abzien, nůtzit drin reden.

<sup>a</sup> und - rumen ist vom Schreiber durchgestrichen worden. <sup>b</sup> in derselben kilchen: ob der Linie eingefügt.

<sup>1</sup> Mit diesen Vorgángen steht zweifellos die Mitteilung Farel's an Christ' Fabri in Thonon vom 22. IV. 1536 in Zusammenhang: « Jacobus Giaci plebem ac rasos habet pessime in Christum affectos. Verbum prorsus spernunt, imo summe oderunt; vix nisi flagris emendabuntur ». Der Prádikant hieß Jacques Hugues; s. *Herminjard*, *Corresp. des réformateurs* IV, p. 39.

<sup>2</sup> Pitignie, unweit von Gex.

<sup>3</sup> Prévessin, wo sich ein Cluniazenser-Priorat fand, gegründet von der Abtei Payerne und von dieser abhängig. S. *Archives de la France monastique*, Bd. XXXVI = *Abbayes et Prieurés de l'ancienne France*, IX (1932), p. 247.

<sup>4</sup> Jean de Michaille gehört jedenfalls der in Gex eingebürgerten Familie an, s. *A. Foras*, *Armorial et Nobiliaire* IV, p. 5, und ist wohl identisch mit jenem Geistlichen « maître Johan de Michailles », der die Thesen der Disputation von Lausanne unterschreibt. Sein Geselle wäre dann « Phillibert Saugey », der mit ihm unterschreibt. *A. Piaget*, *Les actes de la dispute de Lausanne*, p. 436.

<sup>5</sup> Cessy = Benediktiner-Priorat, unweit von Gex, gegründet durch die Abtei Saint-Claude. Vgl. *Archives de la France*, l. c. p. 243.

<sup>6</sup> Die berühmte Benediktinerabtei Saint-Claude. Vgl. *Archives de la France monastique*, Bd. 37, p. 163 mit Quellen- und Literaturnachweisen.

Mitt den pfaffen ouch gredt, das sy das gotz wort nitt hindrent noch darwider redend by verlierung jr pfründen, ouch straff jrs lybs und gutts. Söllend ouch zpredig gan.<sup>1</sup>

7. aprilis zu Colonges.<sup>2</sup>

Domp Fransey Girod<sup>a</sup> oder Rolet<sup>b</sup> von Asserens<sup>3</sup> hatt von Hageneas<sup>c</sup> sun admodiert ghan das priorat Dasserens umb VI<sup>xx</sup> K. jürlich, hatt ein jar ußgmacht und damit die admodiatz quittiert, soll unns ein abschrift des zinß rodells gen.

Mitt den knechten in der Clus gredt.

Der apt von Ceserie<sup>4</sup> hatt unns geschriben uff unser schriben und uns geschickt mestral, des herzogen archier, der unns anzöugt, wie der apt dem kung gehuldet und gehöre die apty in das balivage Balon [*p. 116*].<sup>5</sup> Daruff wir geantwurt, es gehöre in die barony Gex, dann der juche de Gex die übeltäter verurteilt, die garde gan Gex geben etc., doch wellend wir unns wyter erkunden und die sach jetzmal lassen anstan.

8. aprilis haben wir mit dem<sup>d</sup> kung gemarchet, ein holtzine sul uffgricht, ann einer syten des kungs, ann der andern unnser herren schillt geslagen etc. Der commissary Quiodj hatt den undergang und march uffzeichnet.

Pont de Chansy.<sup>e 6</sup>

Die von Lauuz änet der Clus znächst<sup>7</sup>, so hinfur gan Gex söllend gehören, habend geschworen, sind der ranson erlassen, darumb das sy den zusätzern mitt holtz etc. wasser gedienet hand, sind zwey dörffly.

<sup>a</sup> K: Gerod. <sup>b</sup> ob der Linie hinzugefügt. <sup>c</sup> Vielleicht Hageueas zu lesen. <sup>d</sup> Ms.: den. <sup>e</sup> Zwischenraum folgt, wonach vermutet werden darf, daß der Text lückenhaft ist.

<sup>1</sup> Der zwangsmäßige Besuch der Predigt, wie er gefordert wird, entspricht dem Zwang des Schriftprinzips, wie er den Barfüßern in Nyon auferlegt worden ist. Vgl. Text p. 108.

<sup>2</sup> Collonges, nördlich vom Fort de l'Ecluse.

<sup>3</sup> Asserens, heute ein Weiler (ct. de Collonges, arr. de Gex), ehemals Cluniazenserpriorat, das von Nantua abhängig war. S. Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastique, Bd. IV, Sp. 1116. Die hier erwähnten Namen sind uns nicht bekannt.

<sup>4</sup> Chésery, ct. de Collonges, arr. de Gex, jenseits des Jura. Hier fand sich eine Zisterzienserabtei, gegründet 1140. Vgl. Archives de la France monastique XXXVI, 232.

<sup>5</sup> Die Vogtei Ballon lag jenseits des Fort de l'Ecluse.

<sup>6</sup> Die Brücke bei Chancy, welche über die Rhone nach le Crest-Pougny führt.

<sup>7</sup> Lavou.



Wir haben dem allten vogt von Longerey <sup>1</sup> und des nuwen vogts bruder [*p.* 117] fürgehallten, das der zoll, so zu Longerey von der Clus wegen uffgenommen, unsern herren zugehore. Darumb er nitt mer da änen zu Longerey söll uffgenommen werden, sonders zu Colonge und uff sollichs haben wir Jaque Pera, unnserm wirt zu Colonge, bevolchen, den zoll uffzenemmen zu unnser herren handen und darumb rechnung zu geben.

Zu Jenff 8. aprilis.

Die commendary Crousset ist dem allten admodiatorj gelassen, hatt noch II jar zdiene, ist ein gleid de la Chaux <sup>2</sup> by Cossonay, giltet II<sup>c</sup> XX florin, lut des admodiatzbriefs, des wir ein gloubwurdige abschrift hand. Hett verdancks begärt bis morn, hatts quittiert und uns übergeben.

Der wirt zum Moren Kopff von Colonge hie vencklich angnon und gan Yferden geschickt. <sup>3</sup> Ist jm furghallten worden der 7 halb uß der Klus, so ellencklich umbracht sind, darumb er wissen soll etc. [*p.* 118].

Claudius Cusinj, commissarj, zu Eydant <sup>4</sup> wonhafft, soll die extract der erkandnüssen des priorats Asserens dem hauptman in der Clus gen und der admodiator ein abschrift des zinßrodells, so sy quottett nemmen.

Zu Jennff. <sup>5</sup>

Sontag IX. aprilis 1536 sind wir vor sindicques und rät zu Jenff erschienen und jnen furghallten dise meynung. Alls wir ins land kommen, habend wir vernommen, wie sy amptlüt gesetzt in die plätz, so dem bistumb gehörig, vor und ee sy antwurt gen uff die anvordrung, so der hauptman und sin rät than hand, des bischoffs herligkeitt etc. Darab unnser herren bedurens etc. werden ouch mißgefallen daran han etc. Darumb sy noch unsern herren fürderlich antwurt geben söllend. Jnen fürgehallten die clegt, so von Gex und andern underthanen beschächen, in schrift ingleitt, mitt anzöug [*p.* 119], das sy

<sup>1</sup> Longeray, jenseits des Fort de l'Ecluse.

<sup>2</sup> Croset hing von der Komturei in Cossonay ab. Vgl. Text p. 98.

<sup>3</sup> Auch A. Thiot ist, von Lausanne, nach Yverdon als Gefangener verbracht worden. Vgl. Text p. 101.

<sup>4</sup> Eydant ist wohl Verschrieb für Neydens, südl. von St. Julien.

<sup>5</sup> Zu den hier aufgezeichneten Verhandlungen vgl. man Eidg. Absch. IV, 1 c. p. 676 f. Die Verhandlungen dauerten bis 11. April, die beiden Texte weichen nicht erheblich voneinander ab.

verschaffen die reparatz, dan unsern herren unlidenlich etc. Habe aber jemand's utzit an unser herren underthan ze sprechen, das söllich's mitt recht beschäche und nitt mitt gwallt, ouch die gloggen widerkeren.<sup>1</sup> Pesmes halb<sup>2</sup>, ouch doctors Pauls<sup>3</sup> uff unser herren schriben mitt jnen geredt. Daruff geantwurt, wo wir uns nitt wellen benügen vorgebner antwurt, wellend sy den grossen rat berüffen, dem mogend wir unsern fürtrag eroffnen etc., vorhin amptlut gesetzt.<sup>a</sup>

Doctor Paulus halb, wie woll er sich allwegen in jr widerwertigkeit geüssert, wellend sy doch das best thun und was wir sy heissen.

Pesmes und des andern gfangnen halb<sup>4</sup> begärend sy, das man jr proces beschouwen welle.

Über die clegt schlechte antwurt gen. Heimbringen an unser herren, doch den tschachtlan von Gex under ougen lan [*p.* 120]. Jnen fürghallten, warumb sy einen vogt gan Galliard gesetzt etc., ouch das priorat S. Johans by Jenff<sup>5</sup> und Satignie<sup>6</sup> in der herschafft Gex behandelte etc. etc. Daruff geraten, es sye uns nitt glägen, fur den grossen rat ze keren, sondern werdens heimbringen etc. Unser herren habend aber das nitt gwüst, sunst hettend sy darzu than etc.

<sup>a</sup> Pesmes halb: hier in der Linie gestrichen.

<sup>1</sup> Gegen die Anklage des Raubes von Glocken verteidigten sich die Genfer mit dem Hinweis, daß es während des Krieges geschehen sei. S. Eidg. Absch. I. c.

<sup>2</sup> Gemeint ist Percival de Pesmes, wie aus den Eidg. Absch. I. c. hervorgeht. Das Geschlecht stammte aus der Freigrafschaft. Ein Zweig ließ sich in Genf nieder. Percival war Haushofmeister des Bischofs von Genf, Pierre de la Baume, war am Molard-Auflauf von 1533 und am Verrat vom 31. VII. 1534 beteiligt, als einer der hervorragenden Parteigänger des Bischofs. Zum Tode verurteilt, wurde er auf Verwenden Berns begnadigt. Auf diesen Prozeß haben die obigen Verhandlungen Bezug. Vgl. HBLS V, 401. Dazu auch Registres du conseil de Genève, Bd. XII (1936), bes. p. 593, 606, 613. Bd. XIII der Ratsregister, in Vorbereitung, dürfte weitere Akten zu diesem Prozeß bringen. Vgl. auch *Guillaume Farel*, Biogr. nouvelle, p. 309 f.

<sup>3</sup> Patron, Pierre Paul. Vgl. Eidg. Absch. I. c. Aus Mailand stammendes Geschlecht. Paul P. Patron, geb. um 1485, magister artium und Dr. med., Leibarzt des Herzogs von Savoyen und der Bischöfe Jean de Savoie und Pierre de la Baume, Bürger von Genf 1505, lebte noch 1542. HBLS V, 380. Am 31. V. 1536 erhielt Patron die Erlaubnis, gegen Entrichtung von 60 Talern an Hs Franz Nägeli, in die Stadt zurückzukehren. Eidg. Absch. I. c. 701. Vgl. auch Reg. du conseil de Genève, Bd. XII, p. 271 n. 1.

<sup>4</sup> Der andere Gefangene dürfte nach Eidg. Absch. I. c. 677 Pierre de Fernex sein.

<sup>5</sup> Das Benediktinerpriorat St-Jean-hors-les-Murs. Vgl. Archives de la France monastique, Bd. XXXVI, 225 f. mit den entsprechenden Nachweisen.

<sup>6</sup> Priorat, das dem Domkapitel von Genf inkorporiert war. Archives I. c. 248.

Pesmes halb lassends wir by vordriger pitt bliben, könnend nit den proces besichtigen, vyl minder urtheilen etc., mogend ja oder nein sagen etc. Doctor Paulus halb jnen dancken etc. Die Jenffer hand des priorats S. Johans halb sich nitt beladen. Satignie gehöre dem capitell.

Jst dem tschachtlan von Gex bevolchen, Glaudo Bouy<sup>1</sup>, so der her von Saigny zu Alamognie verbrennen lassen, darumb das er lutrisch, gütter sinen kinden widerzustellen [*p.* 121].

Jaque Pouset de Grillie, commissaire de Terny, soll die erkandnüssen und extraict, so er geflockt hinder Auysy<sup>2</sup>, har gan Jennff bringen in acht tagen und dem stattschryber von Jenff überantworten. Jst dem tschachtlan Pierre Ruffy<sup>3</sup> bevolchen.<sup>a</sup>

X. aprilis zu Jennff.

Den 27 knechten in der Clus geben jedem uff gutte rechnung III gold kronen. Denne dem hauptman insonders uff rechnung XIX kronen, tut alles 1<sup>c</sup> K., hett unns der wirt zum Bären zu Jenff gelichenn.

Der her von Bajoje persönlich heim gan Bernn schweren etc. 8 tag nach osteren [*p.* 122].<sup>4</sup>

Der her von Saignie gleits begärt, ist jm abgeslagen, soll gan Bernn persönlich. Der tschachtlan von Gex soll hand slan uff die gütter, so er zu Villa<sup>5</sup> hatt, alls woll alls uff die zu Alamogne.<sup>6</sup>

Der grand prior und convent zu S. Claude einen potten mitt einem credentzbrieff zu unns geschickt, begärende, hand abzien ab dem priorat zu Cessy by Gex. Jme geantwurt, wir syend bericht, das sy die von Pigney<sup>7</sup> behuset und geätzt etc. Darumb jnen das gutt nitt nachlassen, mogend aber gan Bernn keren nach osteren [*p.* 123].

<sup>a</sup> Jst - bevolchen zwischen die Linien nachgetragen.

<sup>1</sup> Dieser Name ist uns so wenig wie der erzählte Vorfall bekannt. Über den Herrn von Saigny s. Text p. 114.

<sup>2</sup> Avusy, Kt. Genf.

<sup>3</sup> Zur Namensform Ruffy, auch Ruffi, s. HBLS V, 657. Sie entspricht dem Familiennamen Roch. Pierre Roch, alias Ruffy, könnte identisch sein mit dem gleichnamigen Bürger von Genf, der in bischöflichen Diensten und mit den Häuptern der katholischen Partei in Beziehung gestanden hatte. Er muß eine Doppelrolle gespielt haben, wie Registres du conseil de Genève, Bd. XII, 430, erkennen läßt. Damit übereinstimmen würde, daß die bernischen Kommissäre ihn aus Mißtrauen probeweise als Kastellan in Ternier einsetzen. S. Text p. 129.

<sup>4</sup> Herr von Bavois = Pierre de Gléresse, der am 29. April in Bern schwor. Vgl. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 184, Anm. 74, Text p. 164. Ostern fiel auf den 16. April.

<sup>5</sup> Ville-La-Grand, ct. d'Annemasse, arr. de Thonon.

<sup>6</sup> Allemogne. Vgl. Text p. 114.

<sup>7</sup> Peney. Cessy hatte demnach die Ritter vom Löffelbund beherbergt.

Messery, des ratz zu Jenff<sup>1</sup>, soll sich verschriben, die erkandnüssen der apty Bonmont niemandes ze gen, sonders zu m. h. handen behallten, jnventorisieren.

Theobaldus de Corberia von Chaloz<sup>a 2</sup> hett den andern halben teill der obgenanten erkandnüssen, solls obgedachtem Messery überantwurtenn, der soll alles ußmachen. Der tschachtlan von Gex im das gepietten.

Thoma Wandell<sup>3</sup> hatt ein supplicatz ingleitt von siner pfründ wegen S. Germain zu Sacconex und Versonex<sup>4</sup> gehörig, ist also zeichnet  $\wedge$ .<sup>5</sup> Ann unser herren bringen, dann wir des kein bevelch [*p.* 124].

Terny hatt den zoll von der bruck Arua, wirt uffgnon zu Terny, treitt 450 florin, bringt alle nutzung 1000 oder 1100 florin.

Der her von Villa hatt noch nitt geschworen, darumb der tschachtlan von Gex hand daruff slachen soll wie uff Sauignys teill. Sind zwey kind vorhanden und läptt jr mütter noch.<sup>6</sup>

Die von Willa, gan Gex gehörig, hannd geschworen.

Petrus de Glan doit reste a cause du piage: 1<sup>M</sup> florin et a rendre compte depuis le XIII<sup>e</sup> du moys d'aougst jusque XXI<sup>e</sup> ou XXII<sup>e</sup> de fevrier. Der zoll von Neuws gilt jårlich XVII<sup>C</sup>, ettwan II<sup>M</sup>, etwan XXVII<sup>C</sup>, ettwan III<sup>M</sup>, stat vyl druff [*p.* 125].

Der<sup>b</sup> von Grillie<sup>7</sup> ist gan Bernn gewisen, fidelite ze thun, XIII tag nach ostern.

<sup>a</sup> von Chaloz am Rande durch Verweis nachgetr. <sup>b</sup> Zuvor maistre gestr.

<sup>1</sup> Barthélemy Messier, auch Messeri, Notar, des Rats der 60 seit 11. II. 1533, Schreiber des Rats mit Claude Roset 1535-37. HBLs V, 88, Reg. du conseil de Genève, XII, 208, Register.

<sup>2</sup> Zum Geschlecht « de la Corbière », s. HBLs II, 621.

<sup>3</sup> Vandel ist eine bedeutende Genfer Familie. Über die Brüder von Thomas V.: Robert, Notar, der eine wichtige Rolle im politischen Leben gespielt hat, Hugues und Pierre, s. HBLs VII, 195. Thomas ist weniger bekannt. Er besaß die Pfarreien Termignon und Morges 1528 (Reg. du conseil de Genève XI, p. 84, 196) und ist für 10. VIII. 1534 als Pfarrer zu St. Germain in Genf bezeugt (l. c. XII, p. 547 n.). Vgl. auch H. Næf, Bezanson Hugues. Genève 1934, p. 116 n. 7.

<sup>4</sup> Sowohl die Pfarrei Sacconex wie Versonnex waren dem Kapitel zu Genf inkorporiert. Vgl. die Übersicht in Mémoires et doc. publ. par l'Académie Salésienne, Bd. 36 (1913), 344.

<sup>5</sup> Dieses Zeichen entspricht nicht vollständig dem Originalzeichen.

<sup>6</sup> Der Herr von Ville-La-Grand, Louis de Grailly, heiratete vor 1548 Péronne de Menthon, Tochter des Jean de Menthon, Herrn zu Savigny. So Foras, III, 128. Diese Verbindung dürfte jedoch, nach vorliegender Stelle, 1536 bereits bestanden haben.

<sup>7</sup> Der von Grilly = Louis de Grailly. Grilly ist nach Foras, III, 166, eine häufige, verderbte Form für Grailly.

Der tschachtlan von Gex soll alle die gütter, zinß, rent und güllt, so den kilchen hie gehörig, in verpott und hafft legen, ouch des priorats zu Satigny, ouch uff die räben und gricht zu Muin <sup>1</sup>, dem capitell gehörig.

Die von Jennff mogend woll den, so den von Nüwennburg im krieg erstochen, fur gricht stellen und urteilen, aber nitt exequieren, sondern m. h. vogt von Terny überantwurten, so er des herren von S. Victeur underthan etc. [*p.* 126] ist, wie das von allterhar brucht.

Sind indenck des, so der her von Massily <sup>a 2</sup> mit unns und wir mitt jm geredt, der fidelite halb, so die Jenffer ann jn begaren, des hochgrichts etc. pfaffen, mesß etc.

Claudius Fabrij alias Culavin de Bona <sup>3</sup> hatt die erkandnüssen gmacht des priorats S. Johans by Jennff. Jehan de Cunte <sup>b</sup>, pere du Sr de Copponex <sup>4</sup>, a eu les ancienes recoigneissances. Nachfragen.

Vischetzen, Porralis. <sup>5</sup>

XI. aprilis zu Jennff.

Sind indenck Jehan Philippes sun <sup>6</sup>, den der her von Roll <sup>7</sup> von eim sloß ins ander füren lassen [*p.* 127].

Dem Jehan Blanchod schriben, das er die von S. Surgo <sup>8</sup> rüwig lasse, bischoffs gutt, passament herzog erlanget, daby bliben. Wo aber jme ettwas wyter anglägen, mag er gan Bernn keren. etc.

Nota. Dem amptman, der gan Gex kompt, vorzehallten den win der räben des priorats von Asserens. Ist des rechthhâuis. <sup>c</sup>

<sup>a</sup> K: Messily. <sup>b</sup> K: Cunie. <sup>c</sup> Wir vermögen nicht anders zu lesen.

<sup>1</sup> Moëns, Pfarrei, welche dem Kapitel von Genf inkorporiert war. *Mémoires et doc. Acad. Salés.*, Bd. 36 (1913), 344.

<sup>2</sup> Herr von Massily = Michel de Blonay; s. *Gilliard*, in *Zschr. f. Schweiz. Geschichte*, Bd. XI (1931), p. 197 ff.

<sup>3</sup> Ein Jean Favre de Bonne, Notar, Bürger von Genf, gestorben vor 1531, bei *Foras*, I, 168 bezeugt; s. auch *H. Næf*, *Bezanson Hugues*, p. 22, 188, Anm. 2. Claudius gehört jedenfalls derselben Familie an.

<sup>4</sup> Herr zu Copponex = François de Copponex, gestorben vor 1542. So *Foras*, II, 168 f. Die Genealogie ist im übrigen wenig sicher.

<sup>5</sup> Wahrscheinlich ist hier angespielt auf eine Rücksprache mit Ami Porral, der im Befreiungskampf Genfs eine hervorragende Rolle gespielt hat. S. HBLs V, 467.

<sup>6</sup> Jean Philippe, bedeutendes Genfer Ratsmitglied, u. a. 1528 des Geheimen Rats, 1532, 1540 Generalkapitän, Syndic 1538, gest. 1540. André, sein Sohn, wurde von den Peneysans 1534 gefangen genommen. S. HBLs V, 430 f.

<sup>7</sup> Herr von Rolle = Jean-Amédée de Beaufort. *Gilliard*, *Vaud*, p. 234, 256.

<sup>8</sup> St-Cergue.

Jacob Manlich<sup>1</sup> die müly zu Versoye<sup>2</sup> gelichen umb XV kopff korns zinß, VIII jar lang mitt gedingen, das er die müly buwe, der hammer jst ouch vorhin sin gsin, hett I *schilling* zinß gen [*p.* 128].

Jehan Manillie soll das ampt de Muen<sup>3</sup> exercieren in namen unnser herren, jst des capitells von Jennff gsin, ouch zinß, zechenden inzien zu unser herren handen.

Gex. Sind indenck Michie Chinuz<sup>a 4</sup>, so im kloster S. Jehan by Jennff gsin, jn ze bedencken.

Pierre Ruffy chastellain gesetzt zu Terny, jn versüchen, hatt geschworen.

Petrus de Viriaco<sup>5</sup>, curial, hatt ouch geschworen. Der chastellain soll XII erwellen und in schrifft stellen und gan Thonon bringen, die rechtsprecher siend, glicher gstatt wie zu Gex jrethalb. Uff dero gütter, so noch nitt gehuldett, hand slachen [*p.* 129]: Faulcons gütter, baron de Viry, S<sup>r</sup> de Villar, S<sup>r</sup> de Simon.<sup>b 6</sup> Mitt jnen gredt des gotswort halb und predicanten etc.

XII. aprilis am haruff ryten haben wir Troche in possesß gnommen, ouch das priorat Dovaine.<sup>7</sup>

Zu Thonon. Marin de Lestelley von Jennff<sup>8</sup> hatt possesß ingnon des huß Orsse, so vor sins vatter gsin, er aber verkoufft dem von Lullin<sup>9</sup> etc. betrogen, praticiert Lullin etc. darumb das er sunst die

<sup>a</sup> K: Chinutz. <sup>b</sup> Nach einem Verweis Faulcons - Simon hier einzugliedern.

<sup>1</sup> Manlich = eine Familie von Augsburg. Jacques seit 1517 in Genf. Sie bürgerten sich 1538 in Genf ein. HBLS V, 16. Mehrfach in den Ratsregistern erwähnt. S. Registres du conseil XII, Register unter Malli.

<sup>2</sup> Versoix.

<sup>3</sup> Möens.

<sup>4</sup> Chenu. Michie ist uns nicht bekannt.

<sup>5</sup> Viriacum = Viry.

<sup>6</sup> Jean Faucon, herzoglicher Herold, Michel de Viry. S. *Gilliard*, Festschrift Nabholz, p. 189 f., Anm. 114, 120. Zum Herrn von Villars, s. *Gilliard*, ebda. 187, Anm. 96. Den Herrn zu Simon vermögen wir nicht nachzuweisen.

<sup>7</sup> Den folgenden Teil hat *Ch. Gilliard*, *La conquête du Chablais par les Bernois en 1536*, Zschr. f. Schweiz. Geschichte XI (1931), 193 ff., verwertet. Zum Priorat Douvaine, das von der Abtei d'Ainay bei Lyon abhängig war, s. *Archives de la France monastique*, Bd. 36, p. 245.

<sup>8</sup> Lestelley ist ein Genfer Geschlecht. Marin ist uns nicht weiter bekannt. Les Registres du conseil de Genève, Bd. XI, bringen den Namen von Augustin. S. Register.

<sup>9</sup> Aymons de Genève-Lullin Beziehungen zu Thonon sind enge. Er testiert am 1. Juli 1536 und will in der Augustinerkirche zu Thonon begraben sein, wo sein Vater, seine Mutter Georgette de Viry und seine beiden Gattinnen ruhen. S. *Foras*, III, 76. Über den Besitz der Familie in la Bâtie de Cholay s. *Foras*, II, 61.



herligkeit und hommes <sup>a</sup>, andere güter, zinß de Bastie <sup>b</sup>-Cholex <sup>c</sup>, hatt aber kein huß darzu, jst des mandaments Galliard. Spricht, er heig des, so Lullins ist, nüt jngnon, sonders der tschachtlan Jehan Lombard [*p.* 130]. Jme furghallten, worumb er eigens gwalts jngnon, spricht er darumb, das er wider zu dem sinen käme und recht erlangen mocht. Hab er daran gevält, bittet er umb gnad. Jst geraten, das er daruff blybe und gütter buwe bis uff wytern bscheid und gevallen unser herren.

Dem von Massily bevolchen, hand in namen m. h. uff des von Lullin gütter obgemeldt slan. <sup>1</sup>

Tschachtlan kon und zwen innamen aller anderer ze schweren.

*(Fortsetzung folgt.)*

<sup>a</sup> hommes am Rande. <sup>b</sup> Cholex vorerst gestrichen. <sup>c</sup> Cholex : ob der Linie eingefügt.

<sup>1</sup> Über Michel de Blonay s. *Gilliard*, *Zschr. f. Schweiz. Geschichte*, XI, 197.

